

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 239.

Mittwoch, den 12. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

LOKALES

Wiesbaden, den 11. Oktober.

• Ueber Beginn und Ende der Steuerpflicht beim Verzuge
vom Steuerzahlern nach anderen deutschen Bundesstaaten hat der Finanzminister vor einigen Tagen zur Erläuterung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften Grundsätze aufgestellt, denen wir folgendes entnehmen: „Vergleicht ein bisher in Preußen wohnhaft gewesener preussischer Staatsangehöriger in einen anderen Bundesstaat, so erlischt seine Steuerpflicht nicht bereits infolge seines Wegzuges aus dem bisherigen Wohnsitz, sondern erst infolge der Begründung des neuen Wohnsitzes in dem anderen Bundesstaat. Vergleicht jemand der die preussische Staatsangehörigkeit nicht besitzt, aber vermöge seines Wohnsitzes in Preußen steuerpflichtig war, in einen anderen Bundesstaat, so erlischt seine persönliche Steuerpflicht bereits mit der Aufgabe des Wohnsitzes und des Aufenthaltes in Preußen. Bei der Verlegung des dienstlichen Wohnsitzes von Beamten und Offizieren aus einem Bundesstaat in einen anderen ist zu beachten, daß die von der vorgesetzten Dienstbehörde getroffene Bestimmung über den neuen dienstlichen Wohnsitz mit dem Zeitpunkt der Verlegung von selbst in Kraft tritt, ohne daß es darauf ankommt, ob der Versetzte etwa erst später eine Wohnung im Sinne der § 1 Absatz 2 des Reichssteuergesetzes vom 13. Mai 1870 an dem neuen Amtssitze oder Garnisonort genommen hat. Der Minister rügt, daß abweichend von jenen Grundsätzen wiederholt anders verfahren ist und infolgedessen der Pflichtige zur Besteuerung in den beiden in Betracht kommenden Staaten herangezogen ist. Eine Rundfrage hat ergeben, daß in der Mehrzahl der Bundesstaaten die bezüglichen Punkte im wesentlichen mit den preussischen Vorschriften übereinstimmen. Beschwerden über Doppelbesteuerung soll daher durch eine strikte Handhabung der obigen Grundsätze vorgebeugt werden.“

• Der Verein der künftigen Beamten zu Wiesbaden hielt am Samstag im „Friedrichshof“ seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Obersekretär Kaufmann, leitete die Verhandlungen. Man beschloß zunächst am ersten Sonntag im Monat November im „Friedrichshof“ einen Familienabend abzuhalten. Anfangs Dezember soll dann der Vortrag des Herrn Abgeordneten Körner und Anfangs Januar nächsten Jahres der des Herrn Professor Travers stattfinden. Am 27. Januar wird die Kaiser Geburtstagfeier im „Friedrichshof“ abgehalten. Der Vorsitzende theilte noch mit, daß seitens des Vorstandes des Centralverbandes der Gemeindebeamten Deutschlands in Kreuznach ein Kurhaus gepachtet worden sei, das zum Erholungsheim für Gemeindebeamte eingerichtet und mit dem 1. April 1906 übernommen werden soll. Der Rechtsins beträgt 3600 A. Für die Einrichtung soll eventuell pro Mitglied eine Mark gezahlt werden. Der Preis im Erholungsheim soll für die Mitglieder 3 A. pro Tag betragen. Nachdem diese Angelegenheiten erledigt waren, nahm Herr Abgeordneter und Stadtkämmerer Dr. jur. Scholz das Wort zu seinem Vortrag über „Die Thätigkeit der Stadt auf sozialem Gebiete.“ Ueber diesen Vortrag, der eine äußerst beifällige Aufnahme fand, berichteten wir bereits ausführlich. — Nach dem Vortrag blieb die Versammlung bei Klavier-, Gesangs- und komischen Vorträgen in bester Stimmung noch einige Stunden zusammen.

• Der Godel auf Reisen. Als dieser Tage früh der erste Personenzug von Mainz um 5½ Uhr im Frankfurter Hauptbahnhof eingefahren war, erblickte mit einem Male ein langgezogener „Killer“. Man suchte nach dem Schreiber und es gelang, ihn an einem bescheidenen Plätzchen auf der Lokomotive zu finden. Alle Welt geriet sich den Kopf, auf welche Weise der kumme Fahrgast wohl die Schranke der Bahnsteigpforte ohne Fahrkarte passiert haben möchte. Vorerst wurde er in einem besseren Abteil untergebracht und dann fingen die Ermittlungen an. Der Godel gehörte, wie es sich endlich herausstellte, einem Bahnbeamten aus Mainz und hatte sein Nachquartier auf der Maschine aufgeschlagen.

• Mainzer Stadttheater. Heute Montag geht „Urie! Acosta“ ein Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow in Szene, ein Werk das einige Jahre hier nicht mehr gegeben worden ist. Herr Robins spielt die Titelrolle. Für Freitag wird eine der erfolgreichsten Operetten der neueren Zeit „Der Kastelbinder“ von Victor Leon, Musik von Franz Lehar, vorbereitet.

• Kaiserpanorama. In dieser Woche ist das Programm ein besonders interessantes und aktuelles. Serie 1 enthält die Lebenswürdigkeiten von Napoleon nebst einem Ausbruch des Vesuvius, der erst vor wenigen Tagen wieder von sich reden gemacht hat, sowie einige Ansichten der Ausgrabungen von Pompeii. — In Serie 2 China und Japan besuchen wir die Städte: Peking, Tientsin, Hongkong, Shanghai, Kanton, Jeddo, Nagasaki, Yokohama, Tokio usw., wo wir Gelegenheit haben nicht nur das Leben und Treiben der Bevölkerung, sondern auch verschiedene chinesische und japanische Häuslichkeiten und Würdenträger kennen zu lernen.

• Von einem Auskunfts-Bureau. Der hiesige Vertreter eines größeren Auskunfts-Bureaus wurde unlängst um Auskunft über einen hiesigen Geschäftsmann angegangen, bezüglich dessen ihm berichtet worden war, daß er schlecht zahle, in letzter Zeit sogar Abschlagszahlungen von bis zu 30 A. herab gemacht habe. Da er nicht auf Grund dieser Information allein seine Auftraggeber beschleiden wollte, wandte er sich an den Schwager des Betreffenden und fragte diesen, was es mit den in Umlauf befindlichen Gerüchten auf sich habe. Der aber war wie aus den Wolken gefallen über die Mittheilungen und trat denselben in der entschiedensten Weise entgegen. Als nun aber durch seinen Verwandten derjenige, über den Auskunft ertheilt worden war, von dem bezüglich seiner Verhältnisse in Umlauf befindlichen Gerücht hörte, citirte er benachbarten den er lassen konnte, den Vertreter des Bureaus, vor den Schiedsmann und erhob Privatklage wider ihn wegen übler Nachrede, auch dann, als jener erklärte, nichts weniger als eine beleidigende Absicht gehabt, sondern lediglich das gethan zu haben, zu dem er sich für verpflichtet gehalten habe. Samstag standen Kläger und Beklagter sich gegenüber vor dem Schöffengericht, wofür nach langer Verhandlung in Uebereinstimmung mit einem Antrag des Rechtsanwalts Dr. Stahl als Vertreter des Beklagten, dieser freigesprochen wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 11. Oktober 1904.

Vorübergehen.

Dem Maurermeister Christian Vogler von hier war im Herbst v. J. ein Neubau an der Mainzerstraße übertragen wor-

den. Im November, bei 8-8 Grad Kälte, mißte er den Beton zu den Decken usw. brachte obendrein das Wasser nicht wie es sich gehörte, auf, entfernte Plätter welche sich in dem Kies befanden, nicht, und diesen Vergehungen gegen die anerkannten Regeln der Baukunst soll die Erklärung dafür liegen, daß eines Tages, als zwei Personen zugleich einen der Balkons betraten, dieser zusammenbrach und ein Arbeiter mit abstürzte. Vorher schon waren einige Balkons lediglich in Folge eines starken niedergehenden Regens zusammengebrochen. — Der Abgestürzte hat zum Glück nur unerhebliche Verletzungen davongetragen und war in 14 Tagen vollständig wieder hergestellt. — V. zahlt seine Schuld mit 200 A. Geldstrafe.

Schwere Körperverletzung.

Am Dienstag, den 5. September standen verschiedene Personen, darunter eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau Guther, am Höchster Bahnhof, als die Arbeiter Hegeler und Engel auf sie zutraten. Die Frau hatte dem Arbeiter Michael Foid von Nieder-Ederbach, welcher mit bei der Gesellschaft war, eine abschällige Ausrufung von H. über seine Person hinterbracht. Darüber war H. wütend. Er versetzte ohne Weiteres der Frau einen Schlag, worauf deren Geliebter, der Arbeiter Lucas Zell zu ihren Gunsten intervenierte und eine Ranzerei zwischen F. H. und G. entstand. In diesem Momente ergriff Foid eine schwere Wagentange, schlug mit ihr nach H., traf aber den G. so unglücklich auf den Kopf, daß der Mann aus Rase und Mund blutend, ohnmächtig zusammenbrach drei Tage bettungslos und drei Wochen im Krankenhaus war. Zur Zeit noch verspürt er zeitweilig heftige Schmerzen im Kopfe. — Foid und Zell waren heute wegen schwerer Körperverletzung bezw. Foid mittelst gefährlicher Werkzeuge, vor Gericht citirt. F. wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 1½ Jahren Gefängnis, abzüglich 1 Monat Vorhaft verurtheilt, bezw. des F. aber die Einstellung des Verfahrens angeordnet.

Gefährliches.

— Viele Geschäftsbetriebe, die zu verschiedensten Zwecken größere Mengen von Benzin erfordern, werden dadurch den anwohnenden Menschen zur Gefahr. Wenn auch die Aufbewahrung des Benzins mit der größtmöglichen Vorsicht geschieht und alle polizeilichen Vorschriften bis ins kleinste hinein beachtet werden, so lassen sich, bei der leichten Entzündbarkeit und Explosionsfähigkeit des Benzins, Unglücksfälle nicht abwenden. Eine neue praktische Einrichtung, derartige Fälle zu verhindern, hatten wir Gelegenheit zu beobachten in der Kunstfärberei und chemischen Reinigungsanstalt von Leonhard Grosch hier, Sedanplatz. Die Aufbewahrung des Benzins geschieht hier in einem feuer- und explosions-sicheren Behälter, welcher mit verschiedenen Sicherheitsventilen ausgestattet ist. Der Behälter ist an einem entlegenen Ort aufgestellt. Bei Bedarf wird das Benzin durch eine, mit dem Behälter in Verbindung gebrachten Pumpanlage demselben entnommen. Die Gefahr ist dadurch lange nicht mehr eine so große, weil man, wie bisher, das Benzin nicht mehr aus den Versandbehältern direkt entnehmen muß.

Standesamt Biebrich.

Geboren. Am 26. September dem Tagelöhner Christian Volter eine Tochter. — 27. dem Schlosser Philipp Ludwig Richter eine Tochter. — 27. dem Schachmeister Enrico Abancini eine Tochter. — 27. dem Hofkammerwärtner Philipp Hartmann eine Tochter. — 28. dem Bautechniker Gustav Hermann Buchs eine Tochter. — 28. dem Feldwebel Christoph Friedrich Bempel ein Sohn. — 28. dem Fuhrmann Philipp Adam Sommer eine Tochter. — 30. dem Tagelöhner Jakob Verlo eine Tochter. — 2. Oktober: dem Tagelöhner Gustav Leppert ein Sohn. — 3. dem Maurer Franz Schneider eine Tochter. — 4. dem Fuhrunternehmer Heinrich Neumann ein Sohn. — 5. dem Tagelöhner Paul Peter Knoll ein Sohn.

Ausgehoben. Der Straßenbahnarbeiter Karl Kiefer hier und Anna Weinrecht zu Wiesbaden. — Der Schlosser Karl Grunert und Pauline Luise Leichter, beide hier. — Der Zimmermann Heinrich Meyer und Johanne Katharine Altmann, beide hier. — Der Schlosser Philipp Heinrich Krämer und Marie Anna Marx, beide zu Wiesbaden. — Der Geschäftsführer Adolf Georg Hermann Wuth hier und Katharine Auguste Müller zu Langenschwalbach.

Verheiratet. Am 1. Oktober: der Lagerist Johannes Gisel hier und Anna Elisabeth Rosenberg zu Wiesbaden. — 1. der Tagelöhner Emil Wilhelm Karl Hofmann und Josefine Elisabeth Altmann, beide hier. — 1. der Zimmermann Mathias Johannes Schmitt und Pauline Krautkremer hier. — 1. der Cementarbeiter Georg Weniger hier und Wilhelmine Viebricher zu Wiesbaden. — 2. der Tagelöhner Christian Steiger und Margarethe Josefine Wagner, beide hier. — 2. der Kaufmann Adolf März und Minna Johanna Henriette Kurth, beide hier. — 3. der Kgl. Landmesser Hans Hermann Gustav Hedert zu Raumburg a. S. und Anna Margarethe Fromm hier. — 4. der Kgl. Regierungsekretär Franz Rieß zu Wiesbaden und Elisabeth Paulas hier.

Gestorben. Am 1. Oktober: der Eisen gießer Philipp Christian Jakob Reider, 65 Jahre alt. — 1. der Lokomotivführer a. D. Joh. Wilhelm Baumgart, 50 Jahre alt. — 1. der Invalide Johann Philipp Jakob Debus, 37 Jahre alt. — 3. die Ehefrau Marie Klein geb. Braun, 27 Jahre alt. — 3. Frieda Margarethe Eichmann, 1 Jahr alt. — 5. Marie Christine Alwine Harlos, 16 Jahre alt. — 5. Ludwig Mohr, 7 Monate alt.

Die besten und haltbarsten

schwarz-wollenen Kinder- und Damen-

Strümpfe

kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen am billigsten in dem Strumpfwarenhause von

L. Schwenck, Mühlgasse 13.
Gegr. 1873. 7895

Preis-Räthsel

des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Auch diesmal bringen wir für die Leser und Freunde unseres Blattes wiederum ein Preisräthsel zur Veröffentlichung und fordern zur lebhaften Theilnahme auf.

Die Auflösungen müssen bis spätestens Samstag, den 15. Oktober in unseren Händen sein und zwar unter Beifügung der Abonnementsquittung für den Monat Oktober. Der Briefumschlag muß versehen sein mit der Aufschrift „Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“ (Preisräthsel).“

Für Erwachsene:

Zahlenräthsel.

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. | Einwohner einer Stadt in Hessen. |
| 2. 7. 6. | weiblicher Vorname. |
| 3. 10. 10. 3. | ein Maß. |
| 4. 6. 6. 10. | großer Raum. |
| 5. 8. 9. 11. | Erderschöpfung. |
| 6. 7. 10. 8. 9. | Wohnort in Wiesbaden. |
| 7. 12. 13. 14. 15. 3. 2. 16. | Ort in der Umgebung von Wiesbaden. |
| 8. 9. 8. 4. 13. | männlicher Vorname. |
| 9. 6. 17. 9. 12. 7. | Ort bei Wiesbaden. |
| 3. 10. 4. 13. 3. 9. | Name eines Vogels. |
| 9. 3. 11. 3. 8. | was es im vergangenen Sommer wenig gab. |
| 11. 3. 8. 3. 9. 6. 10. | hoher Militär. |
| 8. 3. 11. | was nicht weit ist. |
| 8. 3. 9. 12. | römischer Kaiser. |
| 3. 10. 5. 3. | deutscher Strom. |
| 9. 6. 7. | an jedem Wagen. |
| 6. 8. 18. 3. 9. | wird auf Schiffen gebraucht. |
| 10. 12. 9. 19. 15. | Stadt am Rhein. |
| 6. 8. 14. 3. 2. 11. 3. 9. | Zeichnung für ein Publikationsorgan. |
| 8. 6. 15. 3. | Nebenfluß des Rheins. |
| 14. 6. 19. 15. 6. 9. 2. 6. 4. | biblischer Name. |
| 8. 7. 3. 8. | Bezeichnung für das Paradies. |
| 2. 7. 4. 13. 3. 2. 8. | Ort in Nassau. |
| 11. 12. 10. 7. | ein Metall. |
| 3. 11. 11. 3. | Küchengerät. |
| 9. 15. 3. 2. 8. | deutscher Strom. |

Die Anfangsbuchstaben der richtig gefundenen Worte von oben nach unten gelesen ergeben den Namen eines unserer Lesern wohl bekannten, die Interessen der Gesamtheit vertretenden Organs.

Als Preise sind folgende Bücher bestimmt worden:

Preise für Erwachsene:

- Preis: „Das goldene Buch des Kaufmanns“ von Bruno Volger, zwei Prachtbände.
- Preis: „Das bürgerliche Gesetzbuch mit Erläuterungen und Formulare“, neu bearbeitet von Dr. jur. Rheinheimer.
- Preis: „Der goldene Käfig“, Roman von Hans von Jo-helst.
- Preis: „Viktor von Reissner“, Roman.
- Preis: „Klänge vom Rhein“, Gedichte von August Ammann.
- Preis: „Fester u. Bi, Die Geschichte einer Sehnsucht“ von Bernhard Kellermann.
- Preis: „Was soll ich bekämpfen?“ von Elise Henle.
- Preis: „Kriminalprozeß“, 2 kleine Bändchen.
- Preis: „Vebé Rose“, von Donald Wedekind.
- Preis: „Der Aboniss vom Molartal“ von Richard Voh.
- Preis: „Die Umgebung von Geisenheim“, geologisch-agronomische Darstellung.
- Preis: „Provinzmädel“, von Felicitas Rose.

Für Kinder:

Aber nicht nur für die Erwachsenen, auch für die liebe Jugend will der „Generalanzeiger“ Sorge tragen. Auch unsere Kleinen mögen ihren Geist schärfen und errathen wie die Lösung des nachfolgenden Räthfels ist:

In geschickter Künstler Hand
Walt er schöne bunte Sachen,
Als ein ungeschickter Mensch
Läßt er Alles mit sich machen.

Also, wer rathet's richtig? Als Preise sind für dieses Kinderpreisräthsel folgende Gegenstände bestimmt:

Preise für Schüler und Kinder:

- Preis: „Aesthetik der deutschen Sprache“, von O. Weiss.
- Preis: „Leçons de français“ von Dr. Otto Boerner.
- Preis: „Lahrer Volkskalender für 1906“.
- Preis: „St. Privat“ von Carl Bleibren.
- Preis: „Abdul Hamid“ in Karikatur.
- Preis: „Eine illustrierte unsichtbare Tafel von Wiesbaden“.

Die Namen der Einsender richtiger Lösungen werden nach der Preisvertheilung an dieser Stelle bekannt gegeben.

Redaction des „Wiesbadener General-Anzeiger“
(Amtsblatt der Stadt Wiesbaden).

Unser

Winterfahrplan

(handliches Taschenformat)

gültig ab 1. October 1904 bis 1. Mai 1905, hat eine weitere Verbesserung erfahren und ist

für 10 Pfg.

zu haben in unserer Expedition, Mauritiusstr. 8.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtsblatt der Stadt Wiesbaden).

Telephon No. 199.

XIX. Jahrgang.

der Centralstelle für Obstverwertung in Frankfurt a. M.
 Vom 3. bis 8. Oktober 1904.
 Tafeläpfel 8-14 M., Tafelbirnen 8-12 M., Zweifeln 0 M.,
 Hochäpfel 6-7 M., Hochäpfel 2.70 bis 2.80 M., alles per Zentner.
 Die Preisnotierungs-Kommission.